

## 6 . Waldschutz-Info 2007

### Witterungsverlauf Frühjahr 2007

Der Winter 2006/2007 war der wärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Der Januar war der wärmste Januar seit Aufzeichnungsbeginn 1901 (5 bis 6°C wärmer) und deutlich zu nass. Am 18./19. Januar trat der Orkan Kyrill auf. Der Februar war deutlich zu warm und verbreitet zu nass. Der März war sehr mild, frühlingshaft, deutlich zu warm, meist etwas zu nass (mit regional großen Unterschieden) und außergewöhnlich viel Sonne. Der April war überdurchschnittlich warm bis „hochsommerlich“, dabei sehr trocken; es war bereits der achte Monat in Folge, der zu warm war.

### Allgemeine Hinweise

Seit dem Orkan „Kyrill“ sind mehr als drei Monate vergangen, in denen die Witterung sehr mild und in den letzten Wochen auch viel zu warm und extrem trocken war. Abhängig vom Umfang der Sturmschäden konnten die meisten betroffenen Betriebe zwischen 25% und 90% des Windwurfes bzw. -bruches aufarbeiten. Stark betroffene Betriebe werden teilweise noch bis in den Spätherbst hinein aufarbeiten müssen. Verbreitet treten Schwierigkeiten bei der Holzabfuhr auf, so dass in vielen Betrieben entsprechende Schutzmaßnahmen erforderlich werden, um die Holzqualität zu sichern.

Für die Lagerung / Konservierung von Holz unter Folie und im Nasslager soll nur frisches und gesundes Holz verwendet werden. Abgetrocknetes bzw. halbtrockenes Holz ist für diese Lagerungsverfahren nicht mehr geeignet bzw. stellt den Erfolg dieser Maßnahmen in Frage. Auf die Empfehlungen zur Holzkonservierung (2. Waldschutz-Info vom 08.02.2007) und Folienlagerung (Info vom 22.02.2007) wird nochmals ausdrücklich hingewiesen. Von Käfern befallenes Holz sollte ebenfalls nicht unter Folie oder im Nasslager eingelagert werden. Zum einen werden auch unter der Folie weitere Pheromone produziert, was zusätzlich Käfer anlockt, die sich ohne Probleme durch die Folie bohren. Zum anderen bringen alle Borkenkäfer Pilze mit in das Holz, v.a. Bläuepilze, wodurch eine Entwertung eintritt, so dass letztlich nur CGW-Holz mit zusätzlichen Kosten eingelagert wird.

### Bewertung der Lage bei den Borkenkäfern

Inzwischen hat die Besiedlung durch holz- und rindenbrütende Käferarten eingesetzt. In den vom Sturm betroffenen Betrieben ist zurzeit soviel liegendes Holz vorhanden, dass Stehendbefall durch Rindenbrüter nur in Ausnahmefällen beobachtet wird. Die Käfer finden im liegenden Holz ausgezeichnete Brutbedingungen vor, so dass von einem sehr guten Bruterfolg der ersten Generation ausgegangen werden muss. Witterungsbedingt ist ab Mitte Juni mit den ersten Jungkäfern zu rechnen. Je nach Umfang des noch vorhandenen bruttauglichen Sturmholzes in den Flächen muss spätestens ab Ende Juni davon ausgegangen werden, dass die ersten Jungkäfer Stehendbefall verursachen werden. Wie für die Sommergeneration (2. Generation) des Buchdruckers üblich, wird dieser Stehendbefall wahrscheinlich schwerer erkennbar meist im Inneren der Bestände bzw. in beschatteten Bereichen entstehen. Bleibt die aktuell ungünstige Witterung noch länger und womöglich über den Sommer erhalten, muss in vielen Bereichen sogar mit einer 3. Generation Buchdrucker und Kupferstecher gerechnet werden.

Es wird daher dringend empfohlen, die Anstrengungen zur vollständigen Aufarbeitung des liegenden Holzes beizubehalten und außerdem die sich derzeit entwickelnde Käferbrut bis spätestens Mitte Juni mit allen zur Verfügung stehenden Methoden unschädlich zu machen. Aus Gründen der Unfallvermeidung, der Wirksamkeit und der Flächenbelastung ist dabei jedoch der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in den Sturmflächen (d.h. im Verhau) abzulehnen. Zu behandelndes Holz ist vorher an Wegeränder oder sonstige Lagerplätze zu rücken. Können einzeln liegende Fichten mit starkem Befall nicht zeitgerecht aufgearbeitet, abgefahren oder in weißen Stadien geschält werden, ist die Ausschaltung der Käferbrut durch eine Vorausflugspritzung zu prüfen (im Zweifel dazu Beratung durch NW-FVA anfordern). Besonderes Augenmerk sollte in dieser Situation auf nachbarrechtliche Probleme gelegt werden, denn fehlende, fehlerhafte oder zu späte Aufarbeitung von befallenem Holz kann in der unmittelbaren Nachbarschaft Stehendbefall auslösen.

### Befalls- und Brutentwicklung Rindenbrüter

Während Flugaktivitäten und Besiedlung durch den Buchdrucker in den meisten Regionen kaum vorzeitig einsetzen, konnte zum Teil massiver Befall durch Kupferstecher bereits ab der ersten Aprilhälfte beobachtet werden. Ab der zweiten Aprilhälfte fand zunehmend auch Befall durch Buchdrucker statt. Ab Mitte April setzte ein

massiver Flug der Buchdrucker ein, der in vielen Bereichen mit Befall aus dem Vorjahr zu sehr dichter Besiedlung in liegendem Holz führte. Teilweise wurden Ende April in wärmebegünstigten Gebieten schon Brutsysteme des Buchdruckers gefunden, deren Muttergänge bereits vollständig ausgebildet waren. Primärer Stehendbefall durch Buchdrucker ist bisher nur in wenigen Situationen aufgetreten. Meist war dabei die Aufarbeitung unvollständig, so dass der Befall des stehenden Holzes durch besiedeltes, im Nahbereich gesunder Bäume liegendes Material induziert wurde.

In den letzten Tagen häufen sich Beobachtungen, dass Lärchenborkenkäfer verstärkt Holzpolter und Sturmholz besiedeln. Da diese Käferart sehr schnell auf günstige Bedingungen reagieren kann, muss in den betroffenen Regionen im Sommer 2007 mit einer Gefährdung stehender Lärchen gerechnet werden.

### **Befalls- und Brutentwicklung Holzbrüter**

Erste stärkere Befallsaktivitäten durch Nutzholzborkenkäfer wurden ab etwa Mitte März beobachtet. Teilweise dauert die Anlage von Brutsystemen im Holz noch an. Wenn eine Besiedlung durch Holzbrüter bereits länger als drei Tage in Gang ist, kann diese i.d.R. durch Pflanzenschutzmittel nicht mehr wirksam aufgehalten werden. Die Flugaktivität der Nutzholzborkenkäfer geht aktuell zurück, allerdings tritt der Amerikanische Nadelnutzholzborkenkäfer, nicht nur in Niedersachsen, deutlich früher als in anderen Jahren in Erscheinung. In einigen Revieren im mittleren Hessen war neben dem Gestreiften Nutzholzborkenkäfer (*Xyloterus lineatus*) auch der Amerikanische Nadelnutzholzborkenkäfer (*Gnathotrichus materiarius*) erheblich an der Besiedlung liegenden Holzes beteiligt. Diese eingeschleppte Käferart ist vor allem an den etwas kleineren Bohrlöchern (exakt 1mm) sowie an sehr feinem Bohrmehl zu erkennen. Aus Untersuchungen in Niedersachsen ist bekannt, dass der „Amerikaner“ normalerweise von Mai bis September Befall verursachen kann und dabei hinsichtlich der Holzqualitäten nicht sehr wählerisch ist. Weitere auffällige Vorkommen bitte der NW-FVA zeitnah melden.

### **Befallsentwicklung Rüsselkäfer**

Der günstige Witterungsverlauf hat auch den Großen Braunen Rüsselkäfer (*Hylobius abietis*) frühzeitig aktiv werden lassen, es kam bereits an zahlreichen Kulturen zu Fraßschäden. Im Nordosten Niedersachsens ist bereits mehrfach Fraß durch Rüsselkäfer an älteren Douglasienkulturen und Douglasiendickungen in den oberen Kronenbereichen beobachtet worden. Dieser Befall bleibt meist unbemerkt. Bei nicht geschützten Kulturpflanzen muss bei anhaltendem Fraß mit erheblichen Ausfällen gerechnet werden. Bei festgestelltem, noch nicht zu starkem Befall kann durch eine gezielte Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (Spritzen mit Zangen- oder Gabeldüse) in der Regel ein Fraßstopp und damit auch ein Schutz der Kultur erreicht werden. Es muss jedoch davon ausgegangen werden, dass die Masse der Schäden durch Rüsselkäfer im Wesentlichen in den nächsten Wochen erst noch eintreten wird. Daher wird dringend dazu geraten, potenziell gefährdete Kulturen im Mai wiederholt zu begutachten. Vereinzelt wurde wiederum Befall an Kulturpflanzen gemeldet, die vor der Pflanzung einer Tauchbehandlung unterzogen wurden. An wirksam getauchten Pflanzen sollte kein nennenswerter Fraß mehr zu beobachten sein. Bitte teilen Sie uns sehr zeitnah mit, wenn trotzdem Wirkungsdefizite auftreten.

### **Fraßgeschehen in Eiche**

Austrieb und Blüte der Eiche haben in diesem Jahr witterungsbedingt sehr zeitig eingesetzt (ca. 2-3 Wochen früher als normal), wobei regional erhebliche Unterschiede festzustellen sind. Während z.B. im Nordosten unseres Betreuungsgebietes (Genthin, LSA) der Austrieb gerade begonnen hat, im Raum Flechtingen (LSA) schon weit fortgeschritten ist, sind die Eichenblätter im Havel (LSA) und im Reinhardtswald (HE) teilweise schon voll entfaltet. Die Eiche blüht auf allen bislang bereisten Flächen sehr stark. Schlupf und Fraß der Eichenfrassgesellschaft hinken nach dem ersten Eindruck gebietsweise etwas hinter der Blattentfaltung her. Für eine abschließende Einschätzung des Fraßgeschehens ist es aber noch zu früh.

### **Wichtiger Hinweis zur Anwendung von Insektiziden**

Bei der Anwendung von Insektiziden im Wald, z.B. zum Schutz von Holzpoltern, ist ein Sicherheitsabstand von mindestens 50m zu den Nestern der Hügel bauenden Waldameisen einzuhalten. Diese besonders geschützten Tiere sind wichtige und außerordentlich nützliche Helfer im Waldschutz und sollten nicht durch unsachgemäße Insektizidanwendung geschädigt oder beeinträchtigt werden. Sollten in den letzten Tagen Polter im Nahbereich von Ameisennestern ohne Beachtung dieses Hinweises behandelt worden sein, so sind diese unverzüglich so umzulagern, dass ein ausreichender Abstand von mindestens 50m zu den Nestern besteht. Da viele Nester noch nicht voll aktiv sind, kann durch sofortiges Handeln ein Schaden begrenzt bzw. verhindert werden.